091 E **Tim meets Paula.**

Man konnte nicht sagen, Tim habe die Lage souverän im Griff. Dauern hatte er den Tag hindurch überlegt, was er anziehen sollte. Ob er ihr einen kleinen Blumenstrauss mitbringen sollte. Er verwarf diesen Gedanken wieder, denn mit einem Blumenstrauss ins Konzert….Hatte er sie noch alle! Sie hätte vermutet, er sei nicht bei Trost!

Viel zu früh, bereits kurz nach 17 Uhr, war er die Hauptgasse hinunter geeilt. Ja er hatte noch Zeit, sich im “Kreuz“ an einem Tischchen mit guter Übersicht ein Glas Weisswein servieren zu lassen.

Gespannt prüfte er die vorbei flanierenden Samstags-Abend-Spaziergänger. Aus dem Augenwinkel heraus entdeckte er Paula, die offensichtlich die Zeit auch nicht genau einschätzen konnte und ein paar Schritte von ihm weg ver- legen in eine Geschäftsauslage blickte, ihn aber damit nicht bemerkt hatte.

Er stand auf, eilte auf leisen Sohlen zu ihr hin.

„Auch zu früh?“ flüsterte er über ihre Schulter.

Erschrocken drehte Paula den Kopf. Beinahe hätte sie mit ihrer Wange seinen Kopf berührt.

„Heeeh!“ liess die Überraschte hören und zuckte zusammen. „Ja, ich war auch zu früh am Treffpunkt!“

„Wie schön! Ich konnte nicht warten und sitze dort drüben im “Kreuz“ beim Apéro. Würde die Dame mir Gesellschaft leisten, bis ihr Verehrer kommt?“

Paula lachte: „Zuerst mal: Guten Abend!“ dabei drückte sie ihm einen freund- schaftlichen Kuss auf die Wange.

„Ja, ein Glas Wein liegt durchaus in meinem Zielbereich im Moment. Ich darf dann nur nicht meinen heutigen Ver- oder Ausführer verpassen.“

Tim grinste: „Meine Hilfe, ihn aus der vorbei eilenden Menge herauszufiltern sei dir zusagt.“

„Knaller!“ puffte Paula ihn in die Seite.

Sie setzten sich auf die Stühle vor dem “Kreuz“ an der Hauptgasse.

Paula orderte ebenfalls ein Glas Weissen, aber gespritzt. „Ich will es dir ja nicht zu leicht machen, indem ich mich jetzt betrinke!“

Tim war der genaue Sinn der Bemerkung nicht klar, liess aber eine Nachfrage aus. Er kannte ja ihren Sinn für zweideutige, aber unterhaltsame Gespräche.

„Wir sind ja nicht weit vom “Löwen“ weg. Nur ein Katzensprung und wir sitzen am Tisch zum Essen.“

„Warum bist du immer noch so überzeugt, dass wir im “Löwen“ essen werden? Liegt dir so an asiatischem “Food“ mit Stäbchen?“

Paula lachte: „Ich möchte schon sehen, wie geschickt du mit Stäbchen isst. Schon im Hinblick darauf, wenn wir gegebenen falls noch einmal zusammen diniern würden. Tischsitten gehören nun mal zur Charakter-Einschätzung!“

„Dein Mundwerk ist schon nicht zu Tode zu kriegen!“ lachte Tim und drückte sie kurz an seine Schulter. Und täuschte er sich? Hatte da Paula nicht kurz ihren hübschen Kopf an seine Schulter gelegt? Tim durchlief ein kurzes Zittern.

Tim bezahlte den Weisswein, die beiden erhoben sich und gemeinsam gingen sie direkt auf den “Löwen“ zu. Vor der Aufgangstreppe zum Eingang in den “Löwen“ legte aber Tim seinen Arm auf Paulas Schulter und zog sie abrupt nach rechts auf die Holzbrücke zu. „Hoppla!“ Paula stolperte, Tim fing sie auf. Dann drückte er sie an sich, schaute ihr in die Augen und forschte Sekunden nach ihrer Reaktion. Kam nun eine Backenpfeife? Oder…….?

Paulas Blick entsprach kaum einer Drohung. „Küss mich endlich, du Idiot!“ flüsterte sie mit halb geschlossenen Augen, stellte sich auf ihre Zehenspitzen, ihren Mund halb geöffnet. Tim schoss die Wärme in den Kopf. Er drückte seine Lippen auf die ihren und presste sie an sich. Unter Paula`s Shirt versteiften sich zwei feine Knospen, drückten sich durch den Stoff gegen Tim Brust. Sie vergas- sen ihre Umwelt.

„Und das mitten auf der Strasse!“ reklamierte ein ungehaltenes, älteres Ehe- paar und machte einen Bogen um das umschlungene Paar. Die beiden lösten sich voneinander und prusteten dann los. „Die haben das schon länger hinter sich. Wissen nicht wie gut das tut“ lachte Paula und hängte sich bei Tim im Arm ein.

Sie überquerten die alte Holzbrücke. Tim zog sie nach der Brücke nach rechts.

„Aha, Italienisch ist angesagt“ hörte Tim Paula lachen.

„Da liegst du richtig!“ gab er zur Antwort, „wie gehen ins Bistro!“

„Das ist aber nicht billig!“ flachste sie.

„Habe ich denn nicht eine anspruchsvolle Frau eingeladen? Ich weiss was sich gehört!“

„ Na, bleib auf der Erde, ich bin Studentin und lebe näher der Pizza als dem Austern. Manchmal tut`s auch ein Sandwich! Aber nur wenn die Begleitung so ist wie heute.“ Dabei neigte sie ihren Kopf zu ihm hin, schlang ihre Arme um seinen Hals.

Und Tim? Was sollte er tun, wenn sich ihm so herrlich rote Lippen anboten und er sich wieder zurück erinnerte an sein Gefühl vor ein paar Minuten vor der alten Holzbrücke, als sich zwei harte Knospen auf der Oberseite der Brüste einer jungen Frau in seine Hemdfalten drückten? Da sollte ihm einer sagen, die Strasse frei zu geben und das Küssen abseits von Durchgangswegen zu pflegen.

„Du scheinst mir etwas abgelenkt zu sein!“ Paula flüsterte ihm dies, noch etwas atemlos, ins linke Ohr.

„Du reisst mir auch die Füsse weg, du heisses Ding. Und das mitten auf dem Trottoir.“

„Hat sich den wieder jemand beschwert?“ fragte Paula unschuldig. Dabei schaute sie links und rechts über ihre Schulter. „Niemand da!“

Tim zog sie gegen die Eingangstüre des Bistros.

„Jetzt aber etwas für den Magen“ Lachte er. Dann aber zog er Paula noch einmal an sich: „ Du, ich mag dich! Sehr sogar!“ Er drückte Paula noch einmal an sich. War beeindruckt, dass sich offensichtlich ihre harten Knospen auf ihren Brüsten selbst durch das zu erwartende gute Essen noch nicht erweichen lies- sen. Für ihn ein gutes Zeichen. Tim war sich nun sicher, er war ihr nicht gleich- gültig.

Sie kriegten einen guten Tisch zugeteilt mit Blick auf die Aare, dahinter die untergehende Sonne hinter dem Belchen. Am Tisch daneben sass ein ebenso junges Paar, das sich an den Händen hielt. Die beiden sahen es mit einer gewissen Genugtuung.

Sie hatten eben mit einem Glas Prosecco angestossen, als sie hörten, wie am Nebentisch die beiden Verliebten darüber klagten, dass sie leider kein Ticket mehr kaufen konnten für das heutige Konzert von Polo Hofer.

„Paula, willst du heute Abend wirklich in das Konzert von Polo?“

„Warum fragst du? Ich könnte mir wirklich noch schöneres vorstellen heute Abend als Polo Hofer, obwohl ich ihn sehr gerne höre. Haben wir genug zu besprechen um keine Langeweile aufkommen zu lassen?“ Dabei ergriff sie seine Hand und strich zärtlich darüber.

„Wir könnten den beiden neben uns die Karten verkaufen. Sie möchten so gerne hingehen. Wollen wir ein gutes Werk tun und ihnen die Karten verkaufen?“

„Und die Entschädigung für mich?“ fragte Paula.

„ Vertraust du mir?“

„Kann ich das?“

Die Wortspiele begannen wieder. Paula und Tim hatten riesigen Spass sich so zu necken.

„ Wir könnten zusammen die “Seufzer Allée“ besuchen.“

„Du überraschst mich immer mehr mit deiner Unverfrorenheit!“ Paula stellte ein gespielt grimmiges Gesicht zur Schau.

Der Kellner stellte die Spaghetti mit den grossen Crevetten wie bestellt, vor ihnen auf den Tisch. Sofort wandelte sich ihr Gesichtsausdruck in einen Engel.

„Die Liebe geht durch den Magen, liebe Paula. Man sieht`s!“ lachte Tim.

„Und was machen wir mit den Konzertkarten?“ Sie hatten ob der zärtlichen Annäherung fast das Jammern der beiden am Nebentisch vergessen.

„Komm verkauf sie den beiden. Du kannst mir ja die Hälfte des Erlöses abgeben, weil du mich eingeladen hast.“ Paula`s Lachen prustete zwischen ihren Händen hindurch, die sie sich vor ihr Gesicht hielt um nicht allzu fest im Lokal aufzufallen.

„Vor deiner Schlagfertigkeit könnte man ja fast Angst bekommen“ grinste Tim.

Die beiden Verliebten am Nebentisch wurden von Paula`s Fröhlichkeit ange -steckt. Belustigt schauten sie auf das Paar, das in den Spaghetti herum sto -cherte, von Lachen aber am Essen gehindert wurde.

„Ihr seid auch keine Kinder von Traurigkeit“ flachste der Mann am Nebentisch und schaute sie freundlich an.

Paula schaute ihn freundlich an und meinte: „Sie werden nun auch in Freude ausbrechen, wenn wir ihnen nun unsere zwei Karten für das Polo Hofer-Konzert verkaufen. Wir haben uns nämlich gerade entschlossen, nicht an diese Konzert zu gehen und unsere Karten selbstlos zu Gunsten von euch zu opfern!“

„Das ist aber nicht euer Ernst?“ fragte erstaunt die junge Frau und strahlte.

Tim räusperte sich: „Doch, doch, wir verzichten auf den Mundartrocker, weil ich ihn erst kürzlich gehört habe in Zürich. Wir haben uns eben in diesem Augenblick entschieden, einer anderen Samstags-Unterhaltung den Vorzug zu geben. Möchtet ihr die Karten nutzen.“

Es folgte eine kurze Unterhaltung des jungen Paares, darauf zog der junge Mann seinen Geldbeutel aus der Hose. „Was kosten denn die Karten?“

Tim nannte ihm den Preis und das Geschäft war getätigt.

Zurück blieben eine glückliche junge Frau und ein junger Mann, die sich göttlich über ein so unerwartetes Zusatzvergnügen heute Samstagabend freuen konnten.

Und Tim und Paula? Wie konnten sie nur einfach so auf ein Konzert von Polo Hofer verzichten? Hatten sie wichtigeres zu tun?

Man hörte nur, dass in dieser Samstag-Nacht die in längst vergangenen Zeiten bekannte “Seufzer Allée“ an der Aare in Olten ihrem Ruf wieder für einmal gerecht wurde. Zwei die sich fanden hatten sich viel zu sagen. Und sind sie heute noch ein Paar?

Ich weiss es nicht. Ihr möchtet es aber dennoch wissen? Da fährt der Zug

7.59 Uhr ab Olten nach Zürich. Dort werdet Ihr wahrscheinlich mindestens Paula antreffen. Ihr könnt sie ja dann nach Tim fragen!